

BETREUUNG

Initiative plant Öko-Kita am Goldberg

Bis zu 40 neue Plätze sollen entstehen.

VON OLIVER MÜLLER-LOREY

HALLE/MZ - Auf dem Goldberg an der B 100 soll eine ökologische Kindertagesstätte entstehen. Das planen die „Gemeinnützigen Paritätischen Sozialwerke“ (PSW) zusammen mit der Elterninitiative „Bildung inklusive“. „Wir möchten die Einrichtungen, die wir schon heute auf dem Gelände betreiben, ausbauen und 30 bis 40 Kindern einen Betreuungsplatz ermöglichen“, sagt Evelin Nitsch-Boek von PSW. Ziel sei es, einen „ökologischen, demokratischen und inklusions-basierten Kindergarten“ zu schaffen, in dem behinderte und nicht behinderte Kinder zusammenkommen.

„Demokratisch“, so Katrin Hanelt von der Elterninitiative, bedeute, dass Kinder, Eltern und Erzieher mehr Mitspracherecht haben sollen. Etwa bei der Auswahl des Essens oder des nächsten Ausflugsziels. Auch die Zusammensetzung von deutschen und ausländischen Kindern soll in der geplanten Kita anders aussehen als in herkömmlichen Einrichtungen. „Wir schließen von vornherein niemanden aus“, sagt Hanelt.

Auch die Stadtverwaltung schließt nichts aus: Im Rathaus ist das Projekt bereits bekannt. „Eine endgültige Aussage, ob das Vorhaben genehmigungsfähig ist, ist beim jetzigen Arbeitsstand allerdings noch nicht möglich“, so Stadtsprecher Markus Folgner. Es müsse erst das pädagogische Konzept überprüft werden. Danach werde ermittelt, ob überhaupt Bedarf für 30 bis 40 neue Kita-Plätze in Halle bestehe.

Seit diesem Jahr hat jedes Kind einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kitaplatz. In Halle stehen zwar genug Plätze zur Verfügung, allerdings nicht immer in den von den Eltern bevorzugten Stadtvierteln. So kann es vorkommen, dass eine Familie, die im Paulusviertel wohnt, nur einen Platz in einer Kita in Neustadt für ihr Kind findet.

NOVA EVENTIS

Wartung löst Fehllarm im Möbelhaus aus

GÜNTHERSDORF/MZ/UND - Es war 12.53 Uhr am Samstagmittag als der Kreisleitstelle des Saalekreises durch einen Brandmeldereinlauf ein Brand bei Höffner in Günthersdorf gemeldet wurde. Die Freiwilligen Feuerwehren Günthersdorf, Kötschlitz, Rodden, Horburg und Kötzschau rückten aus, um zu löschen. Als die Kameraden vor Ort ankamen, konnte jedoch schon wieder Entwarnung gegeben werden. In einem hinteren Bereich des Möbelhauses waren lediglich Wartungsarbeiten durchgeführt worden, dabei wurde der Alarm ausgelöst. Einen Brand gab es nicht. Vermutlich war einfach vergessen worden, für die Zeit der Arbeiten die Alarmanlage auszuschalten. Die Kunden des Möbelhauses dürften bis auf die anrückenden Feuerwehren von der Alarmierung kaum etwas mitbekommen haben und mussten das Haus auch nicht verlassen. „Es ist gut zu wissen, dass die Feuerwehren auch im Ernstfall unheimlich schnell vor Ort wären. Darüber sind wir sehr froh“, sagte eine Sprecherin von Höffner am Samstag der MZ.

Den Einsatz vom Samstag könnten die Feuerwehren beinahe als Übung für den 31. Oktober angesehen haben. Denn findet nämlich auf dem Gelände neben Höffner wieder das Mitteldeutsche Feuerwehrfest statt. Der Einkaufspark Nova Eventis öffnet an diesem Tag von 13 bis 18 Uhr.



Moment-Aufnahme

Rutschpartie - entdeckt von unserem Fotografen Günter Bauer im Freizeitbad Maya Mare.

Verblüffende Melange

MUSIK In seine vierte erfolgreiche Runde ging in Halle das Internationale Festival „Akkordeon akut“ mit einer Fülle an bemerkenswerten Konzerten und Aktionen.

VON MANUELA SCHREIBER

HALLE/MZ - Brechend voll war das Opernhaus in Halle. Doch keine klassische Musiktheaterproduktion hatte die Zuhörer verlockt, sondern etwas beinahe Schnödes, das bis ins unsere Tage oft noch mit Geringschätzung betrachtet wird: das Akkordeon. Dabei hat sich dieses vielseitige Instrument aus der Volksmusikszene schon längst herauskatapultiert und seinen Status als Weltinstrument durchaus gefunden.

Das konnte in den letzten fünf Tagen bei der vierten Auflage des Halleschen Festivals „Akkordeon akut“ hinreichend erlautet werden, egal ob bei einer Filmvorführung, bei modern verschränkten Tangoklängen samt Einführungstanzkurs, fetziger Klezmer-Musik oder in einem Galakonzert mit zwei Bands, die eher der Jazzszene zuzuordnen sind.

Das fand in der Tradition von „Jazz in der Oper“ im ehrwürdigen halleschen Musentempel statt und faszinierte mit zwei völlig verschiedenen musikalischen Herangehensweisen an das Thema Akkordeon in einer Formation. Obwohl von reinem Jazz konnte auch nicht



Rabih Abou-Kalil (2. von links) und Band

FOTO: VERANSTALTER

wirklich gesprochen werden, vor allem nicht bei der zweiten Band des Abends, dem Mediterranean Quintet.

Hier trafen Orient und Okzident in einer verblüffenden Melange zusammen, personell wie auch instrumental. So hatte sich der libanesisische Bandleader und Oud-

Spieler (die arabische Urform der Laute) Rabi-Abou Khalil einen Amerikaner (Jarrod Cagwin am Schlagzeug), einen Franzosen (Michel Godard an der Tuba und Bassgitarre), einen Sarden (Gavino Murgia als Saxophonist und Ober-ton Sänger) und einen Italiener (Luciano Biondini am Akkordeon) in

das musikalisch zwischen Weltmusik und Freejazz schwankende Boot geholt.

Der Stil zeichnete sich aus durch starke rhythmische Akzentuierung und die immer wieder herausgeschälten Elemente der klassischen arabischen Musik aus. Besonders hervorstechend wie berührend war das im ausgedehnten Stück „Dreams of a dying city“, das Rabi-Abou Khalil zur Zeit des Bürgerkriegs im Libanon komponierte und das er jetzt wieder spielt, weil es leider wieder aktuell ist. Die polnische vierköpfige Gurgul-Band hingegen folgte ihrem Band-Gründer und Namensgeber Mateusz Gurgul (Akkordeon) vor allem in die Sphären eines flächigen, fast schon orchestral angelegten Jazz-Stils.

Wobei neben dem eindringlich dargebotenen Akkordeonspiel vor allem der brillante Klavierpart von Krystian Jaworz begeisterte. Hier wurden Geschichten erzählt in weitausschwingenden Stücken mit Titeln wie „Spring Time“, „Ballad For My Brother“ oder „Wooden People“, Geschichten mit Rhythmen und melodischen Elementen, die sich einprägten und innerlich noch lange fortschwangen.

Präsenz zeigen

Viele Aussteller der Saale-Messe sind zufrieden mit der Resonanz am Wochenende.

HALLE/MZ/OML - Über 15 000 Besucher haben am Wochenende Sachsen-Anhalts größte Verbrauchermesse in Halle-Brückdorf besucht. Die Halle-Messe spricht von einem Erfolg und offenbar sind auch die Aussteller zufrieden mit der Resonanz in diesem Jahr. Hörgerät-Akustiker Marian Czmok, der in Halle fünf Geschäfte betreibt, legt Wert auf seinen Messeauftritt. „Der große Vorteil hier ist einfach, dass die Hemmschwelle uns anzusprechen viel niedriger ist, als wenn die Leute erst in meinen Läden kommen müssen“, sagt er.

Viele Kunden, die eigentlich der Meinung seien, sie bräuchten gar kein Hörgerät, würden ihn auf der Messe dann doch ansprechen und sich beraten lassen. Für seinen Stand zahlte Czmok 1 800 Euro Gebühr. „Das ist viel“, sagt er. Aber so dürfe man nicht rechnen. „Selbst wenn ich an den drei Tagen keine 1 800 Euro verdiene, hat es sich trotzdem gelohnt, weil ich Präsenz zeigen und neue Kunden gewinnen



Marian Czmok präsentierte Hörgeräte auf der Messe

FOTOS: GÜNTER BAUER

kann.“ Ähnlich sieht das auch Andreas Schneider von „Camille Bloch“. Die schweizerische Firma aus Courtelary stellt Edelschokolade her und ist in der Alpenrepublik bereits sehr populär. „Jetzt wollen wir auch in Deutschland bekannt werden und nutzen dafür die Messe in Halle“, sagt er. Zwar würden

die Besucher dank der günstigen Messepreise viel Schokolade kaufen, aber Werbung zu machen stehe auch für ihn im Vordergrund. Zweiter großer Vorteil der halleschen Messe sei die individuelle Beratung, die ein Supermarkt so natürlich nicht leisten könne, sagt Schneider.



Andreas Schneider aus der Schweiz

„Kathi“ aus Halle dürften dagegen die meisten Messe-Besucher bereits kennen. „Uns geht es auf der Messe darum, unsere neuesten Produkte vorzustellen und durch den Verkauf der Backmischungen unser Vorweihnachtsgeschäft einzuläuten“, sagt Kathi-Mitarbeiterin Daniela Schmidt.

LESERBRIEFE

Chance zum Nachdenken

Zu „Herzog August statt Emil Abderhalden“, MZ vom 25. Oktober: Die Forderung von 43 Professoren in Halle, die Emil-Abderhalden-Straße wegen seiner Zeit als Präsident der Leopoldina während des Nationalsozialismus umzubenennen, hat zu kontroversen Diskussionen geführt.

Die Diskussion zur Umbenennung der Emil-Abderhalden-Straße erstaunt mich sehr: Ein Herzog des Barocks, dem Halle eine „nachhaltige Blütezeit vor 300 Jahren verdankt“, soll die bessere Alternative sein? Ein Straßename soll zum Nachdenken anregen. Der Name „Emil-Abderhalden-Straße“ verlangt, dass man sich differenziert mit der jüngeren Geschichte auseinandersetzt. Mit Kompromissen, die Wissenschaftler in schwierigen Zeiten eingegangen sind und eingehen und mit wissenschaftlichen Fehlschlägen. Ich hoffe, dass die Straße weiterhin „Emil-Abderhalden-Straße“ heißt.

Helmut Podhaisky, Halle

Herzog August statt Emil Abderhalden

STRASSEN-UMBENENNUNG Die neuerliche Debatte gilt die Chance, ein peinliches Gedenkverständnis zu beheb...



So berichtete die MZ am Freitag über die Umbenennungspläne.

Bei Philip Müller wurde die Umbenennung schneller vollzogen. Er war ja auch ein Linker, Mitglied in der KPD. Er starb bei einer Demonstration gegen die bundesdeutsche Wiederbewaffnung durch Schüsse der Polizei. So einem darf heutzutage in Halle nicht mehr mit einer Straße gedacht werden. Querelen gab es nur, weil den ansässigen Firmen mit der Umbenennung Kosten entstehen. Wäre Emil Abderhalden Kommunist gewesen, hieße die Straße längst anders.

Nikos Chutsidis, Halle

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

BEKANNTMACHUNGEN

AZ: 59-N-273/96 - Amtsgericht Halle (Saale), Abt. Insolvenz, Thüringer Str. 16, 06112 Halle (S.). In dem Gesamtvollstreckungsverfahren **Meisterbräu GmbH Halle, Böllberger Weg 17B, 06110 Halle (AG Stendal, HRB 200582),** vertr. d.: 1. Christoph Aisch, **Neikerstraße 10 a, 93197 Zeitlarn (Geschäftsführer),** vertr. d.: 1. Bianca Hauke-Hofmann, **Ferdinand-von-Schill-Straße 05, 06844 Dessau-Roßlau (Verfahrenspflegerin),** ist die Vergütung des Verwalters im Schlusstermin festgesetzt worden. Der vollständige Beschluss ist für die Beteiligten auf der Geschäftsstelle der Insolvenzabteilung des Amtsgerichts Halle (Saale) einsehbar. Amtsgericht Halle (Saale), 16.10.2013

AZ: 59-N-117/98 - Amtsgericht Halle (Saale), Abt. Insolvenz, Thüringer Str. 16, 06112 Halle (S.). In dem Gesamtvollstreckungsverfahren **AZ Baubedarf GmbH, Weststraße 34, 06126 Halle (AG Stendal, HRB 202056),** vertr. d.: Volker Jakubowski, **Jahnstraße 7, 06246 Bad Lauchstädt (Geschäftsführer),** ist die Vergütung des Verwalters im Schlusstermin festgesetzt worden. Der vollständige Beschluss ist für die Beteiligten auf der Geschäftsstelle der Insolvenzabteilung des Amtsgerichts Halle (Saale) einsehbar. Amtsgericht Halle (Saale), 16.10.2013

Beilagenhinweis

Einem Teil der heutigen Ausgaben liegen Prospektbeilagen der folgenden Firmen bei:

Ernstings family expert Mayer's Markenschuhe